Werk

Titel: Edmond About und Athanasius Kircher

Autor: Meyer, Richard M.

Ort: Berlin

Jahr: 1899

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345617002_0021|log145

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

mehr noch ein Nachtrag gegeben werden kann. In einem neuerdings zum Vorschein gekommenen Notizbuche meiner Grosstante Caroline Dietz, der Schwester von Friedrich Diez, welche während der letzten zehn Jahre seines Lebens den Aufenthalt in Bonn mit ihm teilte, finden sich Aufzeichnungen über eine Reise nach Auerbach a. d. Bergstrasse, Achern und Badenweiler, welche Caroline Dietz mit ihrem Bruder vom 10. September 1859 an gemeinsam unternahm. Wie weit diese Reise sich erstreckte und wie lange sie dauerte, wissen wir nicht, da die Notizen bei der Schilderung eines am 15. September von Badenweiler aus gemachten Spaziergangs abbrechen. Als bemerkenswert ist aus diesen Mitteilungen die Angabe hervorzuheben, dass Diez auf einem Ausfluge nach Oberweiler, den er mit seiner Schwester am 14. September unternahm, einen Besuch bei Venedey gemacht habe. Die Beziehung zu diesem als ein Vorkämpfer der demokratischen Ideen bekannten Schriftsteller (über sein Leben und seine Schriften vergl. den Artikel Wippermanns in der *Allg. deutsch. Biogr.*, Bd. 39, S. 600 ff.) ist wahrscheinlich im Jahre 1852 angeknüpft worden, in welchem sich Venedey in Bonn aufhielt. Im folgenden Jahre siedelte er nach Zürich, sodann 1855 nach Heidelberg und 1858 nach Oberweiler über, wo er 1871 starb.

GIESSEN. L. HOLZAPFEL.

Edmond About und Athanasius Kircher.

„Wunderlich finden zuweilen sich menschliche Namen zusammen!“ Edmond About, der übermütige Humorist, und Athanasius Kircher (1602 bis 1680), der gelehrte Charlatan — sie scheinen durch Welten getrennt, und sind es auch. Der Jesuitenpater, der die unterirdische Welt und die Kulturgeschichte der Diluvialzeit und die Universalsprache schrieb, an Erfindungen reich und an Kritik bettelarm, steht an Phantasie allerdings hinter dem Autor des berühmten *Roi des montagnes* nicht zurück. Einmal scheint dieser sogar von dem an barocken Einfällen — die er für wissenschaftliche Ideen hielt — so reichen Verfasser des *Oedipus Aegyptiacus* geborgt zu haben!

Edmond About erzählt in der kleinen Scherznovelle *Le nez d'un notaire* von einem Duellanten, dem die Nase abgehauen wird, und der sich in Verzweiflung aus dem Arm eines armen Auvergnaten ein neues Prunkstück ins Gesicht pflanzen lässt. Nun aber bleibt die Nase durch ein magisches Band an ihren alten Herrn gefesselt und lebt seine Schicksale mit, glüht prächtig, wenn es dem Auvergnaten zu wohl geht, und fällt zusammen, wenn er im Elend ist; als er durch einen Unglücksfall um seinen Arm kommt, verschwindet die Ersatz-Nase völlig.

Diese Geschichte erzählt Kircher in der *Appendix apologetica* seiner *Polygraphia* (Rom. 1663; S. 19). Trithemius, ebenfalls ein gelehrter Charlatan, hatte sich gerühmt, mit Abwesenden, ja mit Gefangenen in tiefster Haft telepathisch korrespondieren zu können. Die staunenden Hörer meinten *Trithemium nonnullam notitiam habuisse de miro magnetismo, quo duo conspirantes reciproca carnis insitione sese, in quocumque tandem orbis loco constituti fuerint, nescio quibus puncturis de quo voluerint monere possint.* Darüber macht Kircher sich lustig, indem er aus einem *liber Germanicus de Steganographia Trithemiana* folgende Geschichte erzählt, die wohl eher in Utopia als in Italien vorgefallen sei:

„Erat quidam in Italia nobilis, qui cum nescio quo casu amisso naso, magnam prae se ferret turpitudinem, omnibus modis de naso fictitio arte reficiendo, laborabat. Consultus itaque quidam nasorum reficiendorum peritia iam dudum celebris Chirurgus, vel, ut melius dicam, Rhinurgus, qui conuentione facta noui productionem nasi promittit. Res in opus impigre deducitur, ea qua sequitur ratione. Erat dicto nobili viro mancipium forte et robustum, cuius carnosior lacerti pars, nasi effingendi deligitur materia; mox incisam brachii pulpam Rhinurgus nasi